

## Moseltour 2010

**27.09.2010**

**Nehren-Trier**

Strecke: 123 km

Durchschnitt: 17,3 km/h

Ungewohnt früh, um 9:15 Uhr geht es weiter. Der Himmel ist verhangen, aber das wichtigste, es bleibt den ganzen Tag trocken. Auf dem Radweg neben der B49 geht es an Bremm und dem Doppelort Ediger-Eller mit viel altem Baubestand – Fachwerk und Naturstein – vorbei.



Über den Bergen am Flussufer liegt Nebel. Ich komme an den vielen Reisemobil-Abstellplätzen vorbei (so reisen heute die Rentner). Dort streift ein Walnussucher durch die Wiesen, da führt einer seinen Hund Gassi.



Zwischen Alf und Pünderich gibt es eine Abkürzung, einfach die Schleife kurz schließen: die nehme ich: macht 180 Höhenmeter und 7 km Abkürzung. Bei den nächsten Schleifen mogele ich nicht mehr.



An den meisten Reben hängen die Trauben noch (ich probiere auch welche – aber nicht weitersagen.. die sind viel aromatischer als die von Lidl & Co.). Ich fahre weiterhin auf der linken Flussseite, hier ist zwar kein Radweg, aber die Straße ist wenig befahren. Der nächste größere Ort ist Traben-Trarbach. Hier überquere ich die Mosel auf der genieten Stahlfachwerkbrücke mit dem Jugendstil-Brückenbogen auf der rechten Moselseite.



Streckenweise ganz unberührt von einer Autopiste geht's nach Bernkastel-Kues. In den engen Gassen drängeln sich die Touristen, holländisch dominiert hier. Ich esse Zwiebelkuchen, den obligatorischen Federweißen lasse ich erstmal.



Ein ausgeschilderter Radweg führt oberhalb der Moselstraße entlang, den schlage ich ein, zumal mein GPS vortäuscht, es ginge wieder ins Tal runter. Stattdessen lande ich auf der Burgruine Landsberg, so schätzungsweise bis 13 % Steigung waren das schon. Die Touristen in dem gelben Bus gucken ganz ungläubig, als ich kurz nach ihnen den Burgberg erreiche. Immerhin hat man eine schöne Aussicht, aber ich muss den gleichen Weg zurückfahren.



Weiter geht es nach Piesport; auf der gegenüberliegenden Flussseite reichen die Berge direkt vom Ufer steil empor; das wird auch Mosel-Loreley genannt (das stand an den Felsen geschrieben).



Trittenheim, Thörnrich sind die nächsten Moselorte. Komfortable Flussschiffe beegne ich; neben den Wohnmoblfahrern die andere Gattung Neuzeit-Touristen. In dem Bereich des mittleren Moseltals begegnet man vielen Radfahrern, aber richtige Reiseradler mit dem entsprechenden Gepäck sind doch rar gesät.



Ab Longuich kommt die Autobahn A602 immer näher in das Moseltal, die Ruhe ist dahin. Erst Autolärm, Überquerung der Mosel auf die linke Flussseite und dann oft wechselnde Wegführung . Dann muss man auch noch kreuz und quer durch den Trierer Hafen fahren. Dann Überquerung der Mosel und ich erreiche die Trierer Altstadt.



Die Hotelsuche ist gar nicht so einfach, der Hotelier berichtet, im September sei es immer schwierig und in der letzten Woche sei alles belegt gewesen. Zur Stärkung gibt's eine Pizza und Salat.

